

Erfahrungen der Kreisleitung Gräfenhainichen mit dem Parteiaktiv

Unsere Kreisleitung, die zum Bezirk Halle gehört, hatte besonderen Anlaß, die Arbeit mit dem Parteiaktiv mehr zu beachten. Warum? Dem Beschluß des Politbüros des ZK „Über die Arbeit mit den Parteiaktiven“ vom 24. November 1953 ging ein Bericht der Bezirksleitung Halle an das Politbüro des ZK voraus. In dieser Zeit gab die Bezirksparteileitung den Kreisleitungen Hinweise und konkrete Anleitung zur Verbesserung der Arbeit mit dem Parteiaktiv. Der Beschluß, diese Hinweise und die eigenen Erfahrungen mußten für alle Kreisleitungen des Bezirks unbedingt der Anlaß sein, die Arbeit mit dem Parteiaktiv zu verbessern.

Gräfenhainichen ist ein vorwiegend landwirtschaftlicher Kreis, in dem aber auch solche großen Industriebetriebe, wie das im Entstehen begriffene Kraftwerk Elbe Vockerode, das Braunkohlenwerk Golpa und das Großkraftwerk Zschornowitz liegen, so daß bei uns alle Voraussetzungen vorhanden sind, mit Unterstützung unserer volkseigenen Betriebe, durch einen festen Stamm von Parteiaktivisten auch die Aufgaben der Landwirtschaft zu lösen. Wir möchten anhand einiger Beispiele dazu Stellung nehmen, wie die Kreisleitung seit dem Beschluß vom 24. November 1953 mit dem Parteiaktiv gearbeitet hat und was es noch zu tun gibt.

Mit der Bildung des Kreises Gräfenhainichen im Jahre 1952 wurden sofort die ersten, zwar noch zaghaften Versuche gemacht, mit dem Parteiaktiv zu arbeiten. Das Taten bei dieser Arbeit zeigte sich schon in der Zusammensetzung des Kreisparteiaktives, denn nach der ersten Aktivtagung kam der Leiter der MTS Söllichau, Genosse R ö d e r, ins Haus der Einheit und fragte entrüstet, weshalb er keine Einladung zu der Aktivtagung erhalten habe. Dieses Einzelbeispiel zeigte uns, wie ungenügend wir unsere aktivsten Parteiarbeiter kannten.

Die erste Bewährungsprobe

Die erste große Bewährungsprobe für unser damals noch junges Parteiaktiv kam mit der Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung 1953. Durch die Auswinterungsschäden fehlten uns beträchtliche Mengen an Saatgut. Unsere jungen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften waren nicht in der Lage, ihren Saatgutbedarf selbst zu decken. Das damalige Sekretariat der Kreisleitung beschloß daher, die Kreisleitung und das Parteiaktiv für diese Aufgaben zu mobilisieren. Am 24. und 25. März 1953 fanden in den MTS-Bereichen Gohrau und Söllichau Parteiaktivtagungen statt. Diese zwei Parteiaktivtagungen waren der Auftakt zu einer guten Arbeit unserer Parteiaktivisten. Für jede Gemeinde unseres Kreises wurden mehrere Parteiaktivisten verantwortlich gemacht. Den jeweils Verantwortlichen wurde das Aufgabengebiet nach Schwerpunkten erläutert. Jeden zweiten Tag kamen die verantwortlichen Genossen im Haus der Einheit zusammen und das Sekretariat wertete die Erfahrungen durch den Sekretär für Landwirtschaft aus. Schon nach acht Tagen war die Fehlmenge an Saatgut in der Gemeinde Selbitz durch die gute Arbeit des Parteiaktivisten G e b h a r d t in Zusammenarbeit mit der Leitung der Grundorganisation und den verantwortlichen Genossen und Kollegen aus dem Staatsapparat beseitigt. In der Gemeinde Krina hatte der Parteiaktivist D e i m i g denselben Erfolg. Diese beiden Beispiele wurden in den darauffolgenden Aussprachen mit allen